

WARING R. H. 1991.- In: MOONEY H. A., WINNER W. E. & PELL E. J., Response of plants to multiple stresses. – Academic Press, Inc., San Diego New York Boston London Sydney Tokyo Toronto

WELLBURN A. R. 1990. Tansley Review No. 24. Why are atmospheric oxides of nitrogen usually phytotoxic and not alternative fertilizers? – New Phytol. 115: 395–429

Phyton (Horn, Austria) 35 (2): 232 (1995)

Recensio

LEUTHOLD Barbara 1994. Vegetations- und Standortsveränderungen auf von Hochwasser überschlickten Streuwiesen. – Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel, Zürich. H. 121. – 8°, 83 Seiten, mit 31 Figuren und 12 Tabellen im Text und 4 Beilagen, broschürt, sfr 55,-. – ISSN 0254-9433

Heft 105 der Veröffentlichungen beinhaltet die Ergebnisse des pflanzenökologischen und limnologischen Ist-Zustandes des bekannten Reussdeltas im Kanton Uri/Schweiz, worüber in *Phyton* referiert wurde. Die Überschwemmungen und starken Überschlickungen der Riedwiesen im Reussdelta im Jahre 1987, wurden zum Anlaß genommen, um die Sekundär-Sukzession der überschlickten Streuwiesen zu untersuchen. Das Hochwasser lagerte im Reussdelta bis zu einem halben Meter hohe Sedimente ab. Die Vegetationsaufnahmen wurden durch Zeigerwertanalysen, Grundwasserstandsmessungen und Bodenanalysen ergänzt. Obwohl die Untersuchungen sich nur über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckten, wurde die Überschlickung aus botanischer Sicht negativ bewertet. Mehrere Orchideen (z.B. *Traunsteinera globosa*, einige Orchis-Arten) sowie das Primulo-Schoenetum mit *Rhynchospora alba* sind nach der Überschlickung gänzlich verschwunden. Am besten wurden die Schlickablagerungen von Arten mit unterirdischen Ausläufern überstanden wie z.B. von *Phragmites communis*, *Equisetum palustre*, *Agrostis gigantea*. Für den Weiterbestand des Primulo-Schoenetum wird ein Grenzwert von 5 cm Schlick angegeben, für die Klein-Seggenriede eine Schlickmächtigkeit von 10 cm. Die größte Überschlickung von 20–25 cm erträgt die Hochstaudenriede (Valeriano-Filipenduletum). Nach den Bodenanalysen kann die Überschlickung nicht als Düngung gewertet werden. Als entscheidender Faktor der Standortsveränderungen wird der niedrige Humusgehalt und das damit verbundene geringe Wasserhaltevermögen des Oberbodens angenommen.

F. WOLKINGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [35_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wolking Franz

Artikel/Article: [Recensio. 232](#)